

393.

Die Beguinen bitten im Widerspruch zu dem vorher geleisteten Verzicht (No. 392) den Markgraf Johann Albrecht von Brandenburg, Coadjutor der Stifte Magdeburg und Halberstadt, sich bei Herzog Moritz dafür zu verwenden, daß der Rath zu Leipzig angehalten werde den Beguinen für ihr Haus eine Geldentschädigung zu gewähren. [Leipzig], 1544 Nov. 6.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8942 Acta die Schwestern der dritten Regul s. Francisci — zu Leipzig bel. 1544. — Das S. unter Papierd. ist abgefallen.

Anm.: Hinsichtlich der Angabe, das Haus der Beguinen sei von diesen für ihr eigenes Geld erkaufte, vergl. No. 379 und die Anm. daselbst.

10 — Gnediger furst unnd herr. Nachdem wyr armenn betrubtenn schwesternn ein sehr lange zeytt zu Leyptzk unsern ordenn, wesenn unnd standt inn unserm eygenn wolerkaufftem hause gehaltenn unnd volbracht und darinne unsere nharung mit schwerer arbeyt onhe mennigklichs schadenn und nachteyll erworbenn, wie wyr auch aus ge-
nanter stadt umb unserer altenn religionn wyllenn verstossenn unnd vertriebenn, das
15 seinn e. f. g. albereyt gnugsam bericht, mussenn auch solchs mit gedult dem almechtigen in seine rache bevhelenn. Aber wie dem allem, so hatt sich ein erbar rhat der stadt Leyptzigk unnterstandenn unnd uns arme schwesternn, unangesehenn das wyr ins elendt gestossenn und gewisenn, vonn unserm eygenn wolerkaufftem hause, dareinn wyr unser erworbene ubrige nharung vorbawett und gebessertt, mit ledigenn feustenn abgetriebenn
20 und einer iglichen schwester, dero nuhr achte gewesenn, mit grosser beschwernus zwantzig gulden gegeben, mit antzeigung das inen solche xx fl. nicht aus pflicht odder vor unser haus gegeben, sondern aus gnaden umb gottes wyllen uns gereicht wurde; welche xx fl. ein ide schwester mehr aus zwangk und forcht, wo sie anders mit ledigen henden nicht hat wollen ausgestossenn sein, hatt nhemen mussenn. Weyll uns dann
25 solcher zwangk unnd drangk sal von gemelt eim erbarn rhate hinter bevhel wissenn und wyllenn unsers gnedigen landtsfursten unnd hern, hern Moritzen hertzen zu Sachsen zc. geschehen, uns auch sonstenn zu aller billigkeit vortrosten und vorsehen, wo wyr je vortriebenn vorjagt und vorstossen sein sollen, das unns doch dasjenige, was unser wolerkaufft erbeygenn gutt wehre, vorgnugt und betzalt werdenn solte, weyll uns
30 aber solchs nicht allein rechten und der billigeitt nach hatt widerfahrenn mogenn, sondern sich ein erbar rhat unterfangen, uns aus unserm hause gestossenn, dasselbtige umb neunhundertt gulden vorkaufft^{a)}: werden wyr aus grossem betrubnus noth und elende gedrungen, solchs ann — hern Moritzen hertzen zu Sachsenn, idoch mitt e. f. g. gnedigenn trostlichen an sein f. g. vorschrifft und vorbett, clagende gelangen zu lassenn,
35 der zuvorlessigen hoffnung, sein f. g. werde inn ansehung e. f. g. vorbethe unnd inn betrachtung der billigeitt uns armen schwesternn, dero der meiste theyl gantz alte arme personen seinn, uns dasjenige, was unser eygenn gewesenn, zu unserm grossen elende nicht abdringenn noch endtwendenn lassenn, sondern bey eim erbarn rhate der stadt Leyptzigk mit gnadenn und einsehung soviel beschaffen, damitt uns armen schwestern